

t. 811-1(7) - BSZ/so

3003 Bern, 5. Dezember 1973

ad: o.285-BH/fl

Notiz an Herrn A. Bill  
Delegierter des Bundesrates für  
Katastrophenhilfe im Ausland

Stellungnahme zu einem möglichen Einsatz  
des Korps für Katastrophenhilfe im Ausland  
in Afrika im Sommer 1974

an	BH BKW CJ DL			a/a
Datum	7.12	4.2	7.2	8.12
Visa	11.12	13.12	14.12	15.12
EPD	7 DEC. 1973			
Ref.	o. 285			

Wir danken Ihnen für Ihre Notiz vom 16.11.73 und nehmen gerne zu Ihren Fragen Stellung.

1. Besonders empfohlene Länder

Unserer Ansicht nach sollten für die Wahl der in Ihrer Anfrage erwähnten Länder, in denen eventuell ein Einsatz des Korps in Frage kommen könnte, nebst den "statistischen" Angaben über die Notsituation (Mangel an Nahrungsmitteln, Futter, Impfstoff usw.), folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- a) 25 ärmste Länder: Alle erwähnten Staaten, mit Ausnahme von Senegal und Mauretanien, sind in der UNO-Liste der 25 ärmsten Länder aufgeführt.
- b) Zugang zum Meer: Die Binnenländer haben gegenüber den Staaten, die über einen Zugang zum Meer verfügen, mit weit grösseren Transportschwierigkeiten und Kosten zu kämpfen und sollten deshalb eher berücksichtigt werden. Es betrifft dies Mali, Obervolta, Niger und Tschad.
- c) Um die kurzfristige Hilfe des Korps wenn möglich in längerfristigen Aktionen unseres Dienstes weiterführen zu können, scheint uns von Vorteil, die Länder zu berücksichtigen, in denen der DftZ bereits Projekte durchführt oder plant. Nach Bedeutung und Zahl der Projekte geordnet sind es: Tschad, Obervolta, Niger, Mali, Senegal, Aethiopien und Sudan.

Unter Berücksichtigung dieser drei Kriterien empfehlen wir

- Obervolta, Niger und Tschad in erster Priorität zu berücksichtigen
- evtl. noch Mali und Aethiopien in Betracht zu ziehen.

./.

## 2. Länder, bei denen wir von einem Einsatz eher abraten

Im Prinzip ergeben sich keine Einwände gegen den Einsatz des Hilfskorps in einzelnen der aufgeführten Länder, da ja die Idee, Hilfsaktionen durchzuführen, was zugleich eine Einsatzübung für das Korps darstellen würde, nur positiv zu werten ist.

Für den Einsatz des Korps in den erwähnten Ländern sind jedoch unserer Meinung nach zwei Punkte wichtig, nämlich:

- Die gegenwärtige Krise im Sahel entspricht wohl kaum einem Katastrophenfall im engeren Sinne, sondern einer Krise, die für längere Zeit äusserst schwerwiegende Auswirkungen auf das wirtschaftliche und soziale Leben der betroffenen Länder ausübt.
- In dieser Krisensituation muss in der Aktion des Korps die Hilfe an die Bevölkerung des Einsatzlandes im Vordergrund stehen. Der Uebungscharakter, den die Aktion gleichzeitig aufweist, soll im Einsatzland möglichst wenig in Erscheinung treten, da eine Betonung dieses Aspektes vom Einsatzland in der gegenwärtigen Notlage als Beleidigung empfunden werden muss.

Soll nun die kurzfristige Hilfe des Korps

- für das betroffene Land nützlich und positiv sein,
- ein sinnvolles finanzielles Verhältnis zwischen Kosten der Aktion und "Rendite" für das betroffene Land aufweisen,
- so beschaffen sein, dass das betroffene Land, in Anbetracht der grossen Arbeitslosigkeit, nicht selbst mit dem aufzuwendenden Betrag bessere und nutzbringendere Aktionen durchführen könnte,
- zusätzlich noch einen Uebungszweck für das Korps erfüllen,

so ergeben sich unserer Ansicht nach einige Folgerungen:

a) für die Zusammenarbeit mit dem betroffenen Land:

- wir dürfen dem Einsatzland nicht unsere Ideen "aufzwingen",
- wir können den möglichen Einsatzländern unsere Bereitschaft zur Durchführung einer Hilfsaktion zur Kenntnis bringen; die offizielle Anfrage zum Einsatz des Korps sollte jedoch vom Einsatzland aus kommen,
- die Initiative für den Vorschlag möglicher Aktionen sollte dem Einsatzland überlassen werden (Einsatz örtlich, zeitlich, zahlenmässig, Vorschlag zu Arbeiten, Absprache Arbeitsausführung usw.),

- der Einsatz einheimischer Arbeitskräfte muss integrierender Bestandteil der Aktion des Korps sein, um einen maximalen Hilfeleistungseffekt zu erreichen und so die Wirkung der Aktion über die Präsenzzeit des Korps hinaus auszudehnen.

b) für das Hilfskorps:

- Pikettstellung, um auf erfolgte Anfrage sofort handeln zu können,
- Schwergewicht der Aktion: Lieferung von Material und Transportmitteln, zur Verfügungstellung von Spezialisten,
- Folgende Aktionsmöglichkeiten dürften unserer Ansicht nach die vorgesehenen Zwecke am ehesten erreichen:

Aktion	Schweizer Beitrag	Zusammenarbeit mit Einsatzland
Instandstellung und Ausbau von Brunnen Silobau	Material, Spezialisten(Ing.) Organisation und Leitung der Bauten	Arbeitskräfte, von Korps bezahlt
Impfaktionen (Menschen/Herden)	Impfstoff; Aerzte, Krankenschwestern, Tierärzte ev. Bau von Dispensaires	Zusammenarbeit mit Gesundheitsministerium + Rotem Kreuz zur Weiterführung der Dispensaires Hilfspersonal von Korps bezahlt
Instandstellung Strassen während und nach der Regenzeit	Material, Fahrzeuge, Spezialisten Organisation und Leitung	Hilfspersonal von Korps bezahlt
Verteilung Lebensmittel (grob, fein)	Lebensmittel, Fahrzeuge Flugzeuge, Piloten	Fahrer, Träger, von Korps bezahlt
zusätzlich natürlich die nötige Logistik für diese Dienste		

c) Allgemeine Folgerungen: Typ der Aktionen

- Integration der Aktionen in die Gesamtplanung des Einsatzlandes.
- Dadurch ergibt sich, dass die einzelnen Aktionen des Korps in einer bestimmten Region wenn möglich in Ergänzung zueinander stehen sollten.

Trotz der erwähnten Möglichkeiten wird es nicht leicht sein, in der Sahelzone sinnvolle Aktionen durchzuführen, die den Zielsetzungen der effektiven Hilfe für die betreffende Region und zusätzlich noch einer "Uebung" genügen.

### 3. Berücksichtigung zweier Nachbarländer

Unter Berücksichtigung der in Punkt 1 gemachten Bemerkungen scheint uns der Vorschlag b, Obervolta/Niger im Vordergrund zu stehen. In zweiter Linie wären die Vorschläge a, Mali/Obervolta und c, Mali/Niger zu berücksichtigen.

Je nach Einsatzland ergibt sich eventuell die Möglichkeit, unsere Kontakte zu Organisationen, die bereits in diesen Ländern wirken, auszunützen, oder Experten und Entwicklungshelfer unserer Projekte für bestimmte Vorbereitungsarbeiten heranzuziehen. Diese Möglichkeit besteht vor allem in Obervolta und Tschad.

Es scheint uns von Bedeutung, dass bei diesem möglichen Einsatz des Hilfskorps eine Abstimmung mit unserem Dienst erfolgt, damit die vom Korps durchgeführten Aktionen wenn möglich vom DftZ längerfristig weitergeführt werden können; eine solche geographische und funktionelle Koordination würde sicher wesentlich zu einer zeitlichen Kontinuität und einem langfristig anhaltenden Effekt der schweizerischen Hilfe beitragen.

Momentan ergeben sich eventuell solche Möglichkeiten in:

- Niger: Bau und Unterhalt von Brunnen in Dosso/Tahoua  
 Mali: Ausbildung von Personal für Vulgarisation und Ernährungsfragen in Goa (ab Frühjahr 1974 vorgesehen)  
 Tschad: Verschiedene Möglichkeiten im Rahmen unserer medizinischen Ausbildung und der Molkerei in N'Djamena.

Wir sind gerne zu Gesprächen über solche Abstimmungsmöglichkeiten bereit. Unsere Gedanken und unsere Vorschläge zur mittel- und langfristigen Hilfe haben wir in einem Arbeitspapier niedergelegt, das wir zu Ihrer Orientierung beilegen.

Der Delegierte für  
technische Zusammenarbeit

*Shawar*

P.S.: Ich begeben mich im Januar nach New York, wo ich sehr wahrscheinlich im Rahmen des PNUD den Präsidenten des "Conseil d'administration" des PNUD und Koordinator des CILSS, Minister Dakouré, treffen werde. Falls eine Kontaktaufnahme mit ihm betreffend den Einsatz des Korps angezeigt scheint oder bestimmte Fragen im Zusammenhang mit dem CILSS abzuklären sind, bin ich gerne bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. *Sh.*